



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz,
liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

es ist gerade Ostern vorbei, die Ostereier sind noch gar nicht alle gefunden, geschweige denn aufgegessen, da kommt uns der Frühling oder vielleicht sogar schon der Sommer mit großen Schritten entgegen.

April ist es und der macht was er will. Der April ist der vierte Monat im Jahr des julianischen und gregorianischen Kalenders. Die Römer gaben ihm den Namen „April“, was - so sagen die Wissenschaftler - von „aperire“ – von „öffnen“ abgeleitet sein soll. Es öffnen sich alle Knospen... Der Brauch, jemanden am ersten Tag des Monats in den „April“ zu schicken, ist in den meisten Ländern und sogar in der USA verbreitet. In Frankreich heißt das Opfer solcher Scherze „Aprilfisch“, in Schottland „gowk oder Kuckuck“ und woanders „Aprilnarr“. Stellen Sie sich vor, den Aprilscherz gibt es bereits seit dem 17. Jahrhundert. Ich habe auch nicht gewusst, dass der April mit dem gleichen Wochentag beginnt, wie der Monat Juli und im Schaltjahr, wie der Monat Januar. Wer sich so etwas wohl ausgedacht hat? Vom Wetter her gesehen hat es ja viel geregnet. Die Bachläufe, übrigens insgesamt ca. 90 km in unserem Gemeindegebiet, sind gut gefüllt und müssen geräumt werden, die Gemeindestraßen ca. 35 km sind reparaturbedürftig und es gibt noch viele andere Angriffsstellen, wo etwas im Frühjahr 2023 passieren muss.

Am 23.03.2023 haben wir über den Haushalt 2023 beraten, da gibt es eigentlich nicht viel zu beraten. Uns fehlen ca. 650.000 - 700.000,- €, um den Ausgleich herzustellen. Zur Erinnerung – er sollte ausgeglichen sein. Na mal sehen, wie das gehen kann. Wir haben hier an dieser Stelle um eine Prüfung durch das LRA Bautzen - unsere Rechtsaufsichtsbehörde - gebeten. Sie haben uns Hilfe angeboten. In meinen letzten Versammlungen bei verschiedenen Institutionen ging es immer wieder ums liebe Geld, um neue gesetzgebende Grundlagen, um Digitalisierung, um die Aufnahme von gestrandeten Menschen aus allen Ländern, um Herrn Habeck mit seinen neuen Ideen und von Machenschaften der „letzten Generation“. Die haben uns nun auch noch gefehlt.

Es hat mich noch niemand von denen gefragt, wie geht es denn Schwepnitz, kann sich Schwepnitz zum Beispiel überhaupt die neuen umweltpolitischen Eingebungen leisten?

Meine Erkenntnis ist, am besten wir fahren unseren eigenen Stiefel, sonst kommen wir nicht weiter, geschweige wird etwas fertig.

Selbst wir diskutieren wie kleine Weltmeister und wollen Demokratie leben. Unseren gewählten Gemeindevertretern ist dieses Thema in der letzten Sitzung auch begegnet. Es ging um den Brackenweg - von Ortsausgang Schwepnitz bis Ortseingang Bulleritz. Wir haben in den vergangenen Monaten - ja bereits Jahren - Ortschaftsratssitzungen in Schwepnitz und Bulleritz sowie öffentliche Gemeinderatssitzungen in Schwepnitz durchgeführt, wo dieses Thema immer wieder auf der Tagesordnung stand. Ich dachte, jetzt im März 2023, als die Straße noch einmal Thema war, wird der Zuschauerraum gut gefüllt sein. Ich dachte, da bestünde Interesse bei unseren Einwohnern. Kein Gast, den dieses Thema berührt hat. Außer einige unserer Räte, die mir ein demokratischeres und informativeres Vorgehen empfahlen. Das möchte ich letztmalig zu diesem Thema tun. Bitte lesen Sie hier im Anzeiger noch einmal zum Thema Brackenweg nach.

Danach werden wir im Gemeinderat, das sind die gewählten Vertreter der Gemeinde mit ihren Ortsteilen, entscheiden, wie es mit dem Brackenweg weitergeht.

Im Augenblick werden gerade die Friedhöfe in Cosel und in Grüngräbchen wieder auf Vordermann gebracht. Das heißt, die Hauptwege sind neu angelegt, gesplittet, abgerammt worden und es wurde noch eine Schutzschicht darüber gezogen. Im Augenblick läuft es sich noch etwas schlecht, aber ich denke, es wird noch besser und es sieht wieder gepflegter aus.

Am 09.03.2023 war unsere Jahresauftaktveranstaltung. Vorab, ich habe das Gefühl, es war eine schöne und gelungene Feier und für unsere Ausgezeichneten eine echte Überraschung.

Ich möchte auch hier an dieser Stelle den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und den Bauhof-Mitarbeitern meinen ausdrücklichen Dank aussprechen. Es hat alles wie ein Länderspiel geklappt und unsere Gäste haben sich sichtlich wohlgefühlt. Ein Dankeschön auch an die Kirchgemeinde, die wie immer, die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat und an unseren jahrelangen Sponsor, der die Kosten für die Miete übernimmt. Eine schöne Geste. Auch der Gaststätte Rommel, die den Imbiss vorbereitet hat, gilt unser herzlicher Dank. Ein besonderes Erlebnis war die musikalische Umrahmung unserer Veranstaltung. Achim Schäfer und seine Schülerin Hedda Woraschk haben wunderbar musiziert. Mir lief es kalt den Rücken runter. So möchte ich es mal bezeichnen - sehr anspruchsvoll und einfach wunderbar. Wir wünschen den beiden Musikern alles Gute und noch viele gelungene Auftritte mit zufriedenerm Publikum. Natürlich durfte auch Manfred Reinhard nicht fehlen, der alles im Bild festgehalten hat - Danke Manfred. Mandy Wirth hat sich der schweren Aufgabe angenommen, etwas Anspruchsvolles zu kreieren, um unsere Ehrenamtlichen zu überraschen. Ich glaube, das ist ihr sehr gut gelungen; Danke Mandy. Sie merken, dass diese Veranstaltung ein Zusammenspiel vieler Beteiligter ist, das gefällt mir und macht Spaß.

In unserer alljährlichen Veranstaltung, die übrigens das 10. Mal stattfand, gab es wieder die Zusammenfassung von schönen Dingen und nicht so schönen Sachverhalten. Die schönste und angenehmste Sache ist immer die Auszeichnung von unseren Ehrenamtlichen und verdienstvollen Bürgern. Wir versuchen es ja immer etwas geheim zu halten, müssen allerdings organisieren, dass unsere Auszuzeichnenden auch kommen. Aber das ist eine meiner leichtesten Übungen, das klappt selbst, wenn jemand Geburtstag hat. In diesem Jahr sind wir nicht von den drei üblichen Kategorien ausgegangen, sondern haben Menschen ausgezeichnet, die sich verantwortungsvoll um die Seniorenbetreuung kümmern und Frauen, die anderen Frauen zeigen, wie man richtig Sport machen kann und sogar dabei Spaß hat.

Herr Jürgen Knierim, vielen Schwepnitzern bekannt, hat sich in besonderem Maße mit der Seniorenarbeit in Schwepnitz befasst. Er fotografiert alle Unternehmungen und bearbeitet seine Filme und Bilder und stellt sie dann noch seinen Mitstreitern vor. Sie haben immer viel Spaß und sind dankbar, dass die vielen schönen Eindrücke jemand für die Nachwelt festhält.

Die Laudatio hielt Marika Hirrich – ebenfalls allen bekannt und nicht mehr in der Seniorenbetreuung wegzudenken. Sie hat die Ehrung in ihre Worte gefasst und ich glaube, Herr Knierim hat sich sehr darüber gefreut.

Die nächsten ausgezeichneten Seniorenbetreuerinnen sind in Bulleritz aktiv - Dagmar Krause und Ute Käster. Die beiden Frauen, das kann ich ebenfalls bestätigen, sind ein sehr engagiertes Team und haben einen tollen verständnisvollen Umgang mit ihren Bulleritzer Senioren. Seit über 10 Jahren unterhalten sie nun schon die Damen und Herren und haben immer wieder neue Einfälle und Ideen. Ich

bin immer sehr gern zu Gast bei beiden Seniorenveranstaltungen in Schwepnitz und auch in Bulleritz.

Herr Rüdiger Miertsching aus Bulleritz hat hier die Laudation für die beiden Auszuzeichnenden vorgetragen. Ich weiß, dass auch die Vorbereitung viel Arbeit macht. Aber Rüdiger kennt die beiden Frauen schon viele Jahre und kann die Arbeit sehr genau einschätzen. Ein Dankeschön auch an Rüdiger Miertsching.

Dann ging es um die beiden Frauen, die sich um den Frauensport in Schwepnitz kümmern bzw. gekümmert haben.

Ich habe nachgelesen, dass Erich Raack, einer meiner Vorgänger, es soll ein sportbegeisterter Mann gewesen sein, 1971 den ruhenden Turnverein wieder zum Leben erwecken wollte. Renate Schellnock war 1971 die erste Trainerin. Es wurde noch in der HO-Gaststätte auf alten, stacheligen Matten Sport getrieben. Daran kann ich mich auch noch erinnern. So begann alles! Renate trainierte uns bis 2003. Das sind immerhin 32 Jahre und wie konnte es anders sein, ihre Tochter Diana Leberecht übernahm 2003. Übrigens in diesem Jahr sind das auch schon wieder 20 Jahre. Also summa-sumarum werden wir Frauen bereits seit 52 Jahren von den Schellnock-Frauen trainiert. Welch eine Leistung!

Das muss erst einmal jemand nachmachen und vor allen Dingen durchhalten und gesund bleiben und dann noch Spaß haben. Das ist aller Ehren wert. Genau das hat Heidrun Pawlowski in einer leidenschaftlichen, ehrlichen und beeindruckenden Rede vorgetragen. Das konnte nur Heidrun machen, da sie von Beginn an dabei war – auch leidenschaftlich und immer begeistert. Heidrun, das hast Du sehr gut gemacht!

Wir haben nicht nur gefeiert, sondern auch gearbeitet. Wenn Sie jetzt mal am Speiseraum an der Oststraße 36 vorbei gehen, werden Sie feststellen, dass tagsüber ein Förderband aus dem Speiseraum lugt und Bauschutt von innen nach außen befördert. Das Gebäude ist entkernt. Also in der letzten Bauberatung war ich schon erschrocken, aber ich verlasse mich auf die Fachleute und natürlich auch auf unseren Planer Herrn Reno Jahn. Zum Schuljahresbeginn soll alles fertig sein ... Können Sie sich noch an das Bild im Speiseraum erinnern, nein das ist nicht weg. Das wird nach der Sanierung wieder seinen Platz im Mehrzweckraum finden. Erst gestern haben mich einige Maler von damals danach gefragt. Keine Angst, es kommt wieder.

Im Gemeinderat am 02.03.2023 wurde die Wahl des Friedensrichters vorgenommen. Herr Dietmar Stoyan ist für die nächsten 5 Jahre vom Gemeinderat wieder bestätigt worden. Wenn ich wieder schreibe, dann wissen Sie, dass Herr Stoyan bereits seit 5 Jahren unser Friedensrichter war. Ich habe mich sehr gefreut, dass er dieses verantwortungsvolle Amt für unseren Ort mit seinen Ortsteilen wieder übernommen hat. Inzwischen ist Herr Stoyan vom Amtsgericht bestätigt worden.

Dankeschön Dietmar für diese ehrenamtliche und verantwortungsvolle Tätigkeit und immer ein gutes Händchen für alle Gespräche mit den Bürgern.

Dann die Beratung zum Thema Brackenweg, darüber habe ich schon berichtet. Bebauungspläne in Cosel und Zeisholz haben uns auch wieder beschäftigt. Dieses Mal ging aber alles reibungslos. Eine gemeindliche Stellungnahme zu Bauvorhaben war auch noch dabei.

Jetzt noch ein anderes Thema, welches auch im ZDF übertragen und in den Medien publiziert wurde. Die Bürgermeister des Landkreises Görlitz und Bautzen haben sich gemeinsam an der A 4 getroffen und haben sich für den Ausbau der A4 ausgesprochen. Ich hoffe, wir können unseren Verkehrsminister Herrn Wissing dazu bewegen, diese Autobahn wieder in die Planung aufzunehmen. Sonst würde ich vorschlagen, soll er mal für 4 Wochen LKW-Fahrer oder nur einfach Kraftfahrer auf der

A4 sein. In Berlin gibt es ein sehr gut ausgebautes Personenbeförderungssystem, da weiß man nicht so genau, was auf der Autobahn abgeht. Ich hoffe auf Änderung der Entscheidung.

Zurzeit finden wieder Jahreshauptversammlungen der Feuerwehren und der Jagdpächter statt. Allen Organisatoren und Ausrichtern der Veranstaltungen viel Erfolg.

Jetzt mache ich aber Feierabend. Wenn ich aus dem Fenster schaue, es regnet, die Sonne ist weg und am Wochenende soll es auch wieder regnen - eben April. Ich wünsche Ihnen einen entspannten Monat, wenn die Sonne kommt, sofort anziehen und raus gehen, entweder bewaffnet mit Rechen und Besen oder einem Picknick-Korb. Können Sie machen wie Sie wollen, ich finde beides gut und würde den Picknick Korb mit dem Rechen kombinieren.

Alles Gute für Sie.

Ich wünsche allen eine gute Zeit, bleiben Sie oder werden Sie gesund.

Elke Röthig
Ihre Bürgermeisterin